

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 30 (1943)

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zimmerwohnungen. In der 12. Etappe bauten die Architekten Mürset, Öscher und Winkler Einfamilienhäuser mit drei und vier Zimmern. Z.T. befinden sich diese vier Zimmer in eingeschobigen Bauten. Die Siedlung «Saaten» der Gebrüder Bräm enthält eine Anzahl 4-Zimmer-Häuser als Kreuzgrundrisse, die sich äußerlich als Riegelbauten präsentieren. Interessant ist die Siedlung «Sonniger Hof» an der Dübendorferstraße, die 3-6-Zimmer-Häuser aufweist und sich in ihrem Äußern als eine eigenwillige Schöpfung des Architekten K. Kündig zeigt, – mit heimatschützerlicher Tendenz. Der Versuch einer solchen Lösung ist gut; er dürfte aber durch unberufene Nachahmer leicht profaniert werden. – Zum Schlusse wurden Bauten von Willi Roth besichtigt, die Drei- und Vierzimmer-Wohnungen in Stockwerkhäusern aufweisen. Diese Etappe ist im Detail gut durchgebildet. –

Am letzten Donnerstag im Oktober versammelten sich wieder eine große Zahl von Mitgliedern in der Saffran, um Referat und Korreferat über «Fragen des Baurechtes» von den Herren H. Bernoulli und Ständerat Dr. Klöti zu hören. Hans Bernoulli fand eine beschwingte Form, um das Wesen des Baurechtes klar vor Augen zu führen: Der Boden ist ewig, das Bauwerk vergänglich. Daher muß der Boden der Allgemeinheit, das Bauwerk dem Privaten gehören. Dieser hat das Verfügungsrecht über den Boden, so lange das Bauwerk besteht. Dann widmete sich der Referent dem Baurechtsvertrag und besprach ausführlich Dauer, Gebühren, Unterhalt der Bauten, Rückfallsrecht, Amortisationen usw. Er kommt zum Schluß, daß nur das Baurecht erlaube, gute Siedlungen zu bauen und Altstadtquartiere zu sanieren. Dr. Klöti sieht diese Möglichkeiten schon in der heute meist angewendeten Methode: Verkauf des Landes mit Rückkaufklausel und mit öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen. Er verlangt Ausbau des Baurechtes durch den Bund und Aufhebung der nur zehnjährigen Dauer des Rückkaufrechtes. Er hebt den Wert des Zürcherischen Kantonalen Gesetzes über den Wohnungsbau vom 22. November 1942 hervor, das die Anwendung des Baurechtes erübrige, und zum gleichen Ziel, wie es die Bodenreformer wünschen, kommt. Kantone ohne ein solches Gesetz wenden eventuell das Baurecht an. – Eine lebhaft Diskussion schloß sich den beiden Voten an. Man verließ die Versammlung mit Gewinn. *rw.*

Wettbewerbe

Entschieden

Basler Kunstkredit

Der Basler Kunstkredit veranstaltete einen Wettbewerb für ein Plakat der 500-Jahrfeier der Schlacht bei St. Jakob am 26. August 1444. Den ersten Preis nebst Ausführung erhielt Alfred Rudin. (Folgt. Resultate in Nr. 12.)

Kirche mit Pfarrhaus in Thun

Zur Erlangung von Projekten für eine katholische Kirche mit Pfarrhaus in Thun war unter den Thuner Architekten und vier eingeladenen, auswärtigen Fachleuten ein Wettbewerb ausgeschrieben.

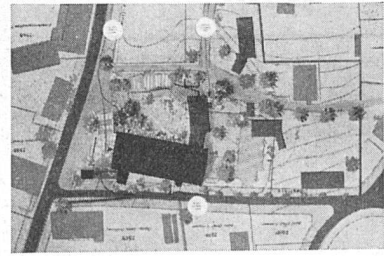
Das Preisgericht, bestehend aus den Herren: Pfarrer Duruz, Thun; Architekt A. Gerster, Laufen; Architekt Higi, Stadtrat, Zürich; Kantonsbaumeister Egger, Bern; J. Krummenacher, Sekretär der inländischen Mission, Zug; Architekt Weiß, Bern hat folgenden Entscheid getroffen: 1. Preis, Fr. 2000.–, W. Studer, Architekt, Feldbrunnen-Solothurn; 2. Preis, Fr. 1700.–, J. Wipf, Arch. BSA, Thun; 3. Preis, Fr. 1300.–, O. Dreyer, Arch. BSA, Luzern.

Holzhaus-Wettbewerb in Biel

In dem von der Stadt Biel in Verbindung mit der Sektion Biel des Schweiz. Zimmermeister-Verbandes veranstalteten Wettbewerb (beschränkt auf Bieler Architekten) zur Erlangung von Plänen für Kleinhäuser in Holzausführung hat das Preisgericht, bestehend aus: Otto Schaub, Stadtbaumeister, Biel; Jakob Seger, Zimmermeister, Zürich; Max Egger, Kantonsbaumeister, Bern; Hans Leuzinger, Arch. BSA, Zürich-Glarus und Emil Rüetschi, Arch., Bern folgenden Entscheid gefällt:

Typ I (Einfamilienhaus): 1. Preis (Fr. 450.–): Theo Mäder, Architekt. 2. Preis (Fr. 300.–): Fritz Meier-Künzi, Architekt. 3. Preis (Fr. 250.–): Otto Stücker, Architekt.

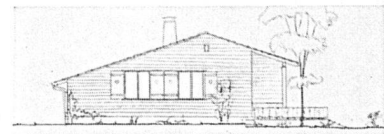
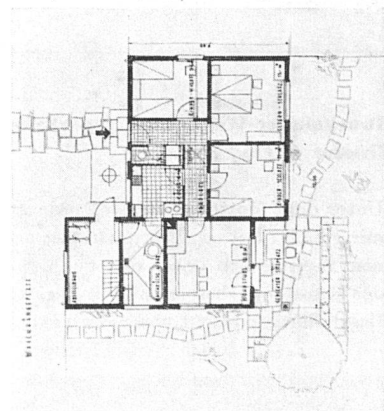
Typ II (Zwillingshaus): 1. Preis (Fr. 450.–): Theo Mäder, Architekt. 2. Preis (Fr. 300.–): Fritz Meier-Künzi, Architekt. 3. Preis (Fr. 250.–): Karl Frey, dipl. Architekt, Mitarbeiter



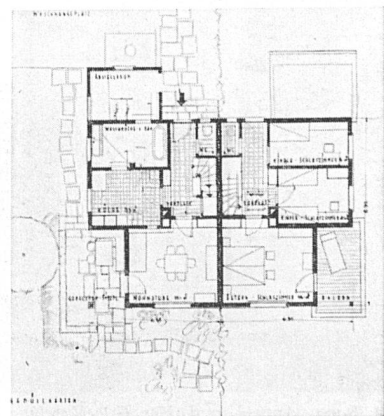
Kirche mit Pfarrhaus in Thun. Situationsplan und Fassade des erstprämiierten Projektes von W. Studer, Arch., Feldbrunnen-Solothurn.

Willy Weber. Ankäufe zu je Fr. 170.– von Otto Stücker, Ernst Saladin, Gebr. Bernasconi, Albert Scheibler, Willy Bodmer, Henri Dubuis.

Holzhaus-Wettbewerb in Biel. Einfamilienhaus, 1. Preis, Theo Mäder, Arch., Biel.



Zwillingshaus, 1. Preis, Theo Mäder, Arch.



Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Gemeinderat von Küsnacht (mit Unterstützung von Bund und Kanton)	Ideenwettbewerb: Ortsgestaltungsplan und Bauordnung der Gemeinde Küsnacht	In der Gemeinde Küsnacht verbürgerte oder seit 1. November 1942 niedergelassene Fachleute schweizerischer Nationalität. Beamte und Angestellte öffentlicher Verwaltungen ausgeschlossen	31. März 1944	Dezember 1943
Schweizer Modewoche Zürich	I. Ein- u. mehrfarbiger Druckmusterentwurf für ein Sommerkleid II. Druckmusterentwurf für einen Dekorationsstoff	Schweizer im In- und Ausland, sowie seit mindestens 3 Jahren in der Schweiz niedergelassene Ausländer mit Arbeitsbewilligung	4. Dez. 1943	Dezember 1943
Stadtrat von Winterthur (mit Unterstützung von Bund und Kanton)	Ideenwettbewerb zur Gewinnung von Ideen für die Überbauung und Städtebauliche Gestaltung des Schiltwiesen-Areals und der anschließenden Gebiete von Oberwinterthur, sowie die Erlangung von zweckmäßigen Typen für Wohnbauten in diesem Quartier	Bürger von Winterthur, die in der Schweiz wohnhaft sind u. vor dem 1. Oktober 1942 in Winterthur niedergelassene Fachleute	31. Jan. 1944	Dezember 1943
Eidg. Departement des Innern (Direktion der öffentlichen Bauten)	Zweieidg. Verwaltungsgebäude in Bern	Alle seit 2 Monaten, vom Datum der Ausschreibung (1. September 1943) an gerechnet, in der Schweiz niedergelassenen Architekten, Mitarbeiter und auch unselbständig erwerbende Architekten.	1. Febr. 1944	Oktober 1943
Direktion der öffentl. Bauten des Kantons Zürich	Bezirksgebäude in Dielsdorf	Alle in den Bezirken Dielsdorf, Bülach, Winterthur u. Andelfingen niedergelassenen Architekten und Mitarbeiter schweizerischer Nationalität.	verlängert bis 28. Febr. 1944	Oktober 1943
Zürcher Kunstgesellschaft	Erweiterungsbau des Zürcher Kunsthauses	Im Kanton Zürich verbürgerte oder mindestens seit 1. Mai 1942 niedergelassene Architekten schweizerischer Nationalität	31. März 1944	August 1943

Druckmuster-Wettbewerb der Firma Grieder & Cie., Zürich

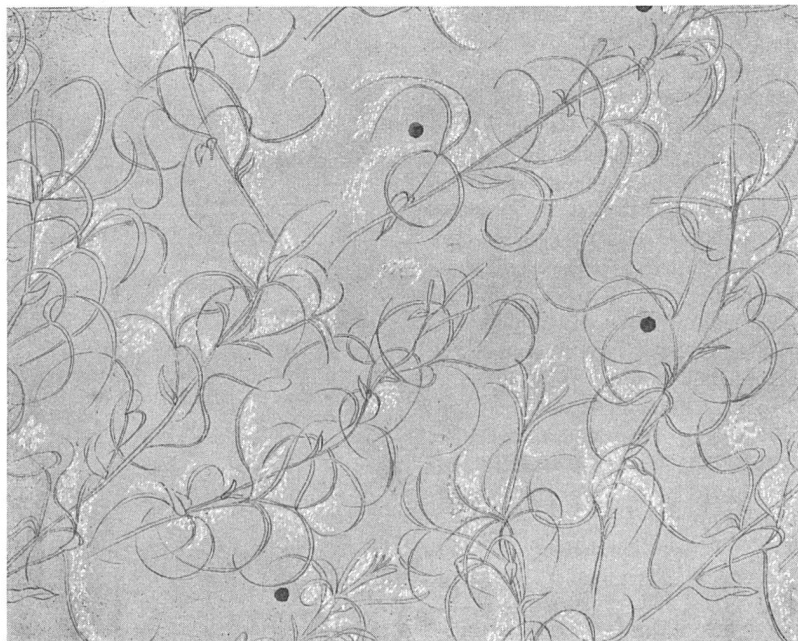
Unter dem Motto: «Ein Stoff, wie er mir gefällt» hat die Firma Grieder einen Wettbewerb unter den Schülern der Kunstgewerbeschulen von Zürich, Basel, Bern und Genf, sowie der Textil-

und Modeschule St. Gallen ausgeschrieben. Die Jury bestand aus: Hrn. Dir. Johannes Itten, Zürich, Präs.; Hrn. Hans Stettbacher, St. Gallen; Hrn. Paul Daunay, Haute couture, Genf; Hrn. Oskar Jaeggi, Fa. Grieder & Cie., Zürich; Frl. Emma Rolli, Fa. Grieder & Cie., Zürich. Von 54 Teil-

nehmern waren 128 Arbeiten eingegangen. Da kein Entwurf sich genügend mutig manifestiert, wurde von der Erteilung eines ersten Preises abgesehen und folgende Rangliste aufgestellt: 2. Preis (I): Anne-Lore Gubler, Zollikon, Gewerbeschule Zürich, Franken 150.-; 2. Preis (II): Helen Rüegg, Basel, Allgem. Gewerbeschule Basel, Fr. 150.-; 3. Preis: Bruno Gächter, St. Gallen, Textil- u. Modeschule St. Gallen, Fr. 100.-; 4. Preis: Roger Schmit, Zürich, Ecole d'Arts et Metiers, Genève, Fr. 90.-; 5. Preis (I): Nora Kronstein, Zürich, Gewerbeschule Zürich, Fr. 80.-; 5. Preis (II): Käthe Stauffer, Zürich, Kunstgewerbeschule Zürich, Fr. 80.-.

Es ist erfreulich, daß ein privates Unternehmen die Initiative hat, den künstlerisch entwerfenden Nachwuchs auf dem Gebiet des Textildruckmusters mittels Veranstaltung von Wettbewerben zu immer besseren Leistungen anzuspornen.

L. S.



1. Rang, Anne-Lore Gubler, Gewerbeschule Zürich

Pérolles-Fribourg, Concours pour l'élaboration des plans d'une cité paroissiale

Entre 15 projets le jury a fixé le rang comme suit: 1er prix (Fr. 3000.-): MM. Dumas et Honegger, Arch. SIA

FAS, à Fribourg; 2^e prix (Fr. 2000.-): MM. Louis et Marcel Weber, Arch. à Bulle; 3^e prix (Fr. 1600.-): M. Albert Cuoni, Arch. FAS, Fribourg; 4^e prix (Fr. 1400.-): M. Augustin Genoud, Arch. FAS, Fribourg. En plus, des indemnités ont été distribuées. Le jury se composait de: S. E. Mgr. Marius Besson, évêque de Lausanne, Genève et Fribourg; M. l'abbé Denis Fragnière; MM. H. Baur, arch. FAS à Bâle; L. Jungo, arch. FAS à Berne; Ed. Lattelin, arch. FAS à Fribourg. Suppléant: Mgr. L. Waeber, vicaire général, à Fribourg; M. F. Cardinaux, arch. à Fribourg.

Concours pour une statue destinée au hall du Tribunal fédéral, à Lausanne

Etaient invités à concourir dix artistes de la Suisse Romande. Le jury n'a attribué à aucun des dix projets présentés un premier prix, suivi de l'exécution. 2^e prix, 1200 francs: Paolo Rothlisberger, Neuchâtel. Cet artiste sera invité à présenter un second projet. 3^e prix, 1000 francs: J. Probst, Peney/Satigny; 4^e prix, 800 francs: Charles Walt, Carouge/Genève.

Département fédéral de l'Intérieur

Neu

Plakatprämierung 1943

Wie letztes Jahr, sollen auch diesmal wieder die besten Plakate des Jahres von einer dem Eidg. Departement des Innern unterstellten Kommission ausgesucht und den Auftraggebern, den Entwerfern und den Druckern dieser Plakate Urkunden ausgestellt werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen im Jahre 1943 hergestellten und zum Aushang gekommenen Plakate, die der Kommission zur Jurierung vorgelegt werden sollen, bis zum 15. Januar 1944 an die Allg. Plakatgesellschaft, Zürich, Splügenstr. 9, in je 2 Exemplaren einzusenden sind. Bern, den 22. November 1943.

Eidg. Departement des Innern

Ideen-Wettbewerb der Gemeinde Küsnacht (Zürich)

Der Gemeinderat von Küsnacht veranstaltet mit Unterstützung des Bundes und des Kantons Zürich unter den in der Gemeinde Küsnacht verbürgerten oder seit 1. November 1942 niedergelassenen Fachleuten schweizerischer

Nationalität einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Ortsgestaltungsplan und eine Bauordnung über das ganze Gebiet der Gemeinde Küsnacht. Außerdem wurden folgende Architekten zur Teilnahme eingeladen: A. Pestalozzi & Schucan, Arch. BSA, Männedorf u. Zürich; H. Weideli & Sohn, Arch. BSA, Zollikon; Gebrüder Bräm, Arch. BSA, Wädenswil u. Zürich; Hans Fischli u. Oskar Stock, Meilen u. Zürich; Fred Sommerfeld, Arch. BSA, Zollikon; Gebr. Hungerbühler, Erlenbach u. Zürich. Beamte und Angestellte öffentlicher Verwaltungen sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Als Grundlage gelten die Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben vom 18. Oktober 1941, aufgestellt von SIA u. BSA, sowie die Subventionierungsgrundsätze vom 27. Juni 1940 der eidg. Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung. Es sollen geeignete Vorschläge gemacht werden über die bauliche Ausgestaltung des ganzen Gemeindegebietes mit besonderer Behandlung von: Regelung der zukünftigen Überbauung; Erhaltung und Verbesserung des Orts- und Landschaftsbildes; Verkehrsfragen; Öffentliche Bauten und Anlagen. Wettbewerbsprogramm und Unterlagen sind bei der Gemeindekasse erhältlich. Für die Wettbewerbsteilnehmer sind im Hause Dorfstraße 32 Pläne zur Einsichtnahme ausgestellt. Preisgericht: Bauvorstand Walter Bruppacher, Küsnacht, Präsident; Gemeindepräsident Ed. Guggenbühl, Küsnacht; Gemeinderat Dr. W. Welti, Küsnacht, Ersatzmann; Prof. Dr. Hans Hofmann, Arch. BSA, Zürich; Rud. Steiger, Arch. BSA, Zürich; Gemeindeingenieur Arth. Bräm, Kilchberg; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA, Zürich, Ersatzmann; Gemeindeingenieur Th. Baumgartner, Küsnacht, Sekretär mit beratender Stimme. Zur Prämierung und zu Ankäufen stehen Fr. 23 000.- zur Verfügung, wovon Fr. 10 000.- für 4 Preise, Fr. 3000.- für Ankäufe und Fr. 10 000.- für Entschädigungen. Einreichungstermin: 31. März 1944.

Ideen-Wettbewerb für die Überbauung des Schiltwiesen-Areals, Oberwinterthur

Veranstaltet durch den Stadtrat von Winterthur mit Unterstützung von Bund und Kanton unter schweizerischen Architekten, die entweder Bürger von Winterthur und in der Schweiz wohnhaft oder vor dem 1. Oktober

1942 in Winterthur niedergelassen sind. Beamte und Angestellte öffentlicher Verwaltungen ausgeschlossen. Es gelten die Grundsätze des SIA und BSA vom 18. X. 41 und die Wegleitung der Volkswirtschafts-Direktion für die Subventionierung von Architekturwettbewerben vom 27. IX. 41. Zweck des Wettbewerbs: Gewinnung von Ideen für die Überbauung und städtebauliche Gestaltung des Schiltwiesen-Areals und der anschließenden Gebiete von Oberwinterthur, sowie die Erlangung von zweckmäßigen Typen für Wohnbauten in diesem Quartier. Es ist Gelegenheit geboten, sich mit qualifizierten Vorschlägen um die weitere Projektierung und Leitung der durch die Stadt subventionierten Wohnbauten in diesem Quartier zu bewerben. Programm und Unterlagen können bei der Kanzlei des Bauamtes, Büro 25, Stadthaus Winterthur, bezogen werden. Preisgericht: Stadtrat Ernst Loepfe, Bauamtmann (Präsident); Stadtrat Dr. Robert Bühler, Finanzamtmann; H. Bernoulli, Arch. BSA, Basel; Stadtplanarchitekt P. Trüdinger, Arch. BSA, Basel; W. M. Moser, Arch. BSA, Zürich; A. Keller-müller, Arch. BSA, Winterthur; Stadtbaumeister A. Reinhart, Winterthur; Sekretär: K. Frey, Bausekretär. Zur Prämierung der 4-6 besten Arbeiten stehen Fr. 10 000.- zur Verfügung, außerdem wird von Bund und Kanton ein Arbeitsbeschaffungsbeitrag von weiteren Fr. 10 000.- zur Verfügung gestellt. Sämtliche Arbeiten werden nach erfolgter Beurteilung während 10 Tagen öffentlich ausgestellt. Abgabetermin: 31. Januar 1944.

Berichtigungen

Im Novemberheft (Nr. 11) des WERK ist auf der ersten Seite (S. 329) in der Legende zum Bildnis «Ricarda Huch» anstatt *Martin Lauterberg* selbstverständlich *Martin Lauterburg* zu setzen.

Technische Mitteilungen

Steine – Mörtel – Mauerwerk

75 Seiten. 12,5/21 cm.

Die *Zürcher Ziegeleien AG.* haben einen Katalog «*Steine und Spezialitäten*»